

CHARISMATISCHE BEWEGUNG UND THEOLOGIE DER BEFREIUNG

von Wilfried Weber

Wer immer sich mit der lateinamerikanischen „*Theologie der Befreiung*“ an Ort und Stelle auseinandergesetzt hat, kann nur erstaunt, um nicht zu sagen betroffen sein über die Leichtfertigkeit und Oberflächlichkeit, mit der in Europa sämtliche Richtungen dieser Theologie simplifizierend in einen Topf geworfen und dann abgeurteilt werden. Nicht genug damit, daß das „Politische“ dieser Theologie einseitig unter dem Aspekt „Klassenkampf“ gesehen wird, geht man sogar soweit, der gesamten Befreiungstheologie ihren theologischen Wert abzusprechen und sie als „Bindestrich-Theologie“ abzutun¹. Nur eine statische Sicht der Theologie kann aber verkennen, daß die geoffenbarte Wahrheit der Heiligen Schrift nur dann lebendig wird, wenn ich sie mit den heutigen Problemen konfrontiere, um Antworten für hier und heute zu erhalten. So wird die „Bindestrich-Theologie“ nur um so ehrlicher und konkreter, als sie nicht Anspruch erhebt, alles theologische Fragen universal zu erfassen, sondern klar den Aspekt angibt, unter dem ihr theologisches Fragen einsetzt.

Bevor wir in unserer nachfolgenden Betrachtung auf eine in Europa noch wenig bekannte Linie der Befreiungstheologie eingehen, sei es gestattet, zur besseren Abklärung noch auf einige allgemeine Grundzüge der Theologie der Befreiung einzugehen:

1. Ein entscheidender Unterschied zum marxistischen Klassenkampf ist die Tatsache, daß für die Theologie der Befreiung grundsätzlich Gott, bzw. Christus als die menschengewordene Liebe Gottes, Initiator und Richtmaß des Befreiungsprozesses ist. Dies zeigt schon eine kleine Blütenlese von Zitaten aus grundlegenden Schriften dieser theologischen Richtung².

So schreibt der peruanische Theologe GUSTAVO GUTIÉRREZ, den man mit Recht als den „Vater der Theologie der Befreiung“ bezeichnen könnte ausdrücklich:

„Radikale Befreiung ist das Geschenk, das Christus bringt³.“ Mehrfach

¹ Vgl. L. BOSSLE, „*Praxeologischer Obskurantismus*“, in *Stimmen der Zeit*, Nr. 7 (München, 1976) 473—486 und — „*Roma hace reparos al ‚Celam‘, ‚Clar‘, y ‚Ciec‘*“ in: „*Documentos para el dialogo*“ (Medellín, Sept. 1973), 688 ff.

² Zur weiteren Information siehe: *Signos de Renovación* (Lima 1969) und *Signos de Liberación* (Lima 1971). GALILEA, S. (Hsg.) *Información teológica y pastoral sobre América Latina* (Bogotá 1974). In deutscher Sprache erschienen: GERLING — SCHOLL (Hsg.) *Kirche der Armen?* (München 1972); HENGSBACH — LÓPEZ TRUJILLO (Hsg.) *Kirche und Befreiung* (Aschaffenburg 1975). HÜNERMANN — FISCHER (Hsg.) *Gott im Aufbruch* (Freiburg — Basel — Wien 1974).

³ GUTIÉRREZ, GUSTAVO, *Theologie der Befreiung*. Dt. Übers. (München 1973) zitiert als: GUTIÉRREZ. — Daß dieser aus der paulinischen Theologie stammende Gedanke auch im Mittelalter nicht untergegangen war, zeigen die zivilrechtlichen Folgen der Taufe, die vor den schlimmsten Formen der Sklaverei schützten.

spricht diesen Gedanken die von der Befreiungstheologie inspirierte *Medelliner Konferenz* aus:

„In der Heilsgeschichte ist das Werk Gottes eine Handlung der ganzheitlichen Befreiung und Förderung des Menschen in seiner vollen Dimension, die als einzigen Beweggrund die Liebe hat . . .

Die Liebe, das ‚Grundgesetz der menschlichen Vervollkommung und deshalb auch der Umwandlung der Welt‘, ist nicht nur das erste Gebot des Herrn, sie ist auch die Dynamik, die die Christen bewegen soll, auf dem Fundament der Wahrheit und im Zeichen der Freiheit, die Gerechtigkeit in der Welt zu verwirklichen⁴.“

Deshalb ist auch die wichtigste pastorale Aufgabe der Kirche, die von Christus verkündete neue Wertordnung im Sinne einer völligen „*Metanoia*“ einzupflanzen:

„Aufgabe der Kirche ist es, die Aufrichtung der Gerechtigkeit informierend vorzubereiten und sie zu fördern, außerdem, den Menschen innerlich zu verändern, indem sie in ihm eine neue Wertordnung und das Gefühl der Mitverantwortung für die Verwirklichung einer neuen Gesellschaft begründet⁵.“

2. Wenn wir von diesem Grundgedanken ausgehen, ist auch ersichtlich, daß einseitige politische Verengungen nicht dem Ansatz der Befreiungstheologie entsprechen, sondern es soll gerade im Sinne der aristotelischen Definition des Menschen als „*Zoon politikon*“ die gesellschaftliche Dimension des Menschen neu ins Bewußtsein gerufen werden, um ein Gegengewicht gegen die traditionelle spiritualistische und weltflüchtige Theologie Lateinamerikas zu schaffen. Daß sich dafür die gesamte prophetische Tradition bis hin zu Jesus selbst anbietet, dürfte schon eine kurze Schriftlektüre klarmachen⁶. Nicht umsonst taucht in den vorgenannten Hauptwerken deshalb auch immer wieder der Begriff der „*integralen*“ = ganzheitlichen Befreiung auf, der gerade einer rein innerweltlichen Deutung wie einer spiritualistischen Verflüchtigung entgegenwirken will. Daß konkrete gesellschaftspolitische Anliegen so oft im Vordergrund lateinamerikanischer Theologie stehen, ist daher offensichtlich mehr in der konkreten Situation als im theologischen Ansatz begründet. So kann auch die *Medelliner Konferenz* die Aussage wagen:

„Der Friede mit Gott ist das tiefste Fundament des inneren und des sozialen Friedens. Darum wird überall dort, wo dieser soziale Friede nicht existiert, überall dort, wo man ungerechte soziale, politische, wirtschaftliche und kulturelle

⁴ CELAM *Medellin — Conclusiones* (Bogotá 1971). Dt. Übers. bei *Adveniat: Die Kirche in der gegenwärtigen Umwandlung Lateinamerikas im Lichte des Konzils* (Essen 1970) I, 4. — zitiert als: CM —

⁵ Peruanische Bischofskonferenz *La Justicia en el Mundo* (Lima [1972]), 20: „El papel de la Iglesia es el de informar y animar la implantación de la justicia, y de cambiar interiormente al hombre, creando en el una nueva escala de valores y un sentido de corresponsabilidad en el logro de una nueva sociedad.“ Vgl. CM II, 1.16.

⁶ Hier nur einige typische Stellen: *Ps.* 50; *Is.* 1,11—17; *Jer.* 6,20; 7,3—7; *Amos* 5,21—24; *Joel* 2,13; *Mt.* 22,37—40; 25,31—46; *Lk.* 6,20—49; 10,25—37.

Ungleichheiten findet, die Friedensgabe des Herrn, mehr noch, der Herr selbst zurückgewiesen⁷.“

So tritt hier der funktionale Ansatz der Theologie gegenüber dem spekulativen in den Vordergrund:

„Was fordert der erlösende Gott in diesem Kontext und in dieser Zeit?“

3. Gerade weil die konkrete Situation verschiedene Lösungsmöglichkeiten zuläßt, ohne dem Anruf Gottes untreu zu werden, betont die Theologie der Befreiung, daß es mehrere Wege gibt, sein Christsein in der Welt zu verwirklichen. SEGUNDO GALILEA, einer der bekanntesten Vertreter dieser theologischen Richtung, beschreibt sie folgendermaßen:

Die eine Form führt zur unmittelbaren politischen Option.

„In ihr konkretisiert der Christ seine Nächstenliebe — den Dienst für Christus im ‚anderen‘ — durch die Vermittlung von gesellschaftsverändernden Projekten und die politisch effizienten Mittel zur Verwirklichung dieser Projekte. Dazu bedarf es der Teilnahme an der Machtausübung. Darin gründet auch seine Entscheidung für eine bestimmte Partei, durch welche nach seiner Auffassung die Nächstenliebe am wirkungsvollsten auf dem Wege zur Befreiung vorankommt.“

Demgegenüber steht eine zweite Form des Engagements, die dem Christentum noch wesensgemäßer ist und die Jesus selbst vorgelebt hat:

„In ihr mündet die Nächstenliebe... in die wirkungsvolle und tätige Verkündigung der Botschaft Christi hinsichtlich der Befreiung der Armen und ‚Geringen‘ ein.“ Sie ist „die Art des Einsatzes, welche Christus selbst und die Apostel sich zu eigen machten. Das heißt, sie verzichteten auf Macht und politisches Parteinwesen, schufen dafür aber die notwendigen Bewußtseinsbedingungen für eine fortschreitende Befreiung von allen Arten der Unterdrückung“.

Drei Kennzeichen der Theologie der Befreiung haben wir hervorgehoben: Theo- (bzw. Christo-) Zentrik, Welt- und Gegenwartsbezug, Suche nach sachgemäßen Formen christlichen Lebens unter Anerkennung eines gesunden Pluralismus. Daraus ergibt sich auch ein neues Verständnis von „Sünde“ und „Bekehrung“.

Sünde besagt demnach „entzweite Brüderlichkeit, enttäuschte Liebe, zerbrochene Freundschaft mit Gott und den Menschen und — damit auch — innere Spaltung der menschlichen Person. ... Sünde wird greifbar in unterdrückerischen Strukturen, in der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, in der Beherrschung und Versklavung von Völkern, Rassen und sozialen Klassen. Sünde erscheint so ... als fundamentale Entfremdung und Wurzel einer Situation, die durch Ungerechtigkeit und Ausbeutung gekennzeichnet ist“¹⁰. Entsprechend besteht Bekehrung darin, „daß man das Neue in sich eindringen läßt: Einen neuen Geist, eine neue Mentalität, eine neue Form zwischenmenschlicher Beziehungen in der Gesellschaft, der Politik und in der Welt der Werte“¹¹.

⁷ CM II, 14c

⁸ HÜNERMANN — FISCHER s. o., 17

⁹ HÜNERMANN — FISCHER s. o., 178

¹⁰ GUTIÉRREZ, 169

¹¹ MUÑOZ DUQUE, A., *Invitación a la esperanza*, Fastenhirtenbrief (Bogotá 1973)

Vergleichen wir alle diese Charakteristika der Theologie der Befreiung mit den Wesenszügen der *charismatischen Bewegung*, so ergeben sich überraschende Parallelen: Der neue Geist, die neue Mentalität, die der Gemeinschaft dienen, sind auch hier das Wesentliche. So kann Bischof ALFONSO URIBE JARAMILLO, einer der größten Förderer der charismatischen Bewegung in Kolumbien schreiben:

„Der Wert des Charismas darf nicht an seinem außerordentlichen und sensationellen Charakter gemessen werden, sondern an dem Wert des Dienstes, den es der Gemeinde unter dem Antrieb der Liebe anbietet¹².“

Beim Versuch, die Charismen näher zu definieren, nennt der Bischof denn auch dieselben Kennzeichen, die wir als konstitutiv für die Theologie der Befreiung angesehen haben:¹³

„Anruf Gottes“, „Geistesgaben“ = Theozentrik
 „Dienst an der Gemeinschaft“, „Wohl des Nächsten“ = Welt und Gegenwartsbezug
 „Bestimmter Dienst und die Fähigkeit ihn auszuleben“ } = gesunder Pluralismus
 „Charismen sind unzählbar¹⁴“ }
 christlichen Lebens.

So hat auch die von Nordamerika nach Süden vorgedrungene charismatische Bewegung, überall da eine neue Akzentuierung erhalten, wo sie wirklich in Lateinamerika assimiliert wurde. Waren in den USA die Spontaneität des Glaubens, die Wiederentdeckung der Gemütswerte im Glauben und ein neues Bewußtsein für die Vielfalt der Geistesgaben die Hauptmotive für die rasche Ausbreitung der charismatischen Bewegung¹⁵, so überraschte vor allem Kolumbien, wo die neue Bewegung seit 1973 an Einfluß gewann, durch eine starke Nüchternheit und Betonung des Wesentlichen über das rein Gemüthafte hinaus. Dies ist zunächst darauf zurückzuführen, daß von Anfang an auch führende Männer der Hierarchie sich für die charismatische Bewegung einsetzten¹⁶, aber auch darauf, daß durch die wenige Jahre zuvor stattgefundene Bischofskonferenz von Medellín jede theologische Strömung an ihrer praktischen Verwirklichung angesichts der konkreten Situation Lateinamerikas gemessen wurde.

Wie sehr Theologie der Befreiung und charismatische Bewegung aufeinander zugeordnet sind, zeigt sich wohl am sinnfältigsten, wenn wir uns das Schaubild zu Hilfe nehmen, das der langjährig in Chile arbeitende holländische Theologe CAMINADA bei einem Vortrag im Lateinamerikazentrum in Löwen gebrauchte, um die Befreiungstheologie zu veranschaulichen.

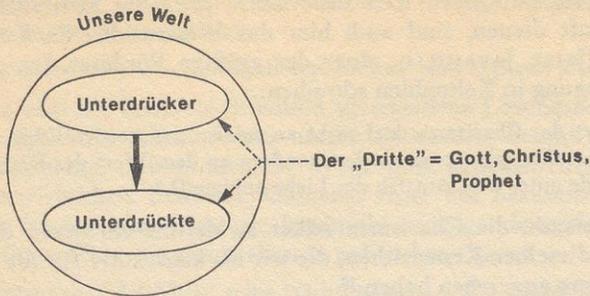
¹² URIBE J., ALFONSO, *Carismas* (Medellín 1976), 7 — zitiert als: URIBE —

¹³ Ebenda, 5

¹⁴ Ebenda, 8

¹⁵ Vgl. HOLLENWEGER, W. J., *Enthusiastisches Christentum* (Wuppertal 1969)

¹⁶ Zu den Anfängen der charismatischen Bewegung in Kolumbien vgl. WEBER, WILFRIED, *Pastoral der Erneuerung*. Europäische Hochschulschriften (Frankfurt — Bern 1977), 45—47, — zitiert als: WEBER —



Nach CAMINADA ist unsere Welt gekennzeichnet durch das System Unterdrücker — Unterdrückte, wie im Exodusbericht Pharao — israel. Volk. Alle innerweltlichen Revolutionen und Veränderungen können nur das Verhältnis Unterdrücker — Unterdrückte umkehren, aber nicht wirklich verändern. Nur eine neue Gesinnung, ein neuer Geist, die ihr Fundament außerhalb der innerweltlichen Ordnungen haben, können eine im eigentlichen Sinn radikale Veränderung herbeiführen, so wie sie Moses und die Propheten im AT zeichenhaft ankündigten. Dieser „Dritte“, der weder Unterdrücker, noch Unterdrückter ist — auch wenn er sich mit letzterem identifiziert — wird für die Theologie der Befreiung in der Gestalt Jesu, als des fleischgewordenen Gotteswortes am deutlichsten. Daher rührt ihr Anspruch, Welt — und Gesellschaftsveränderung als theologische Aufgabe zu sehen.

Setzen wir an die Stelle des „Dritten“ den Geist Gottes, der Jesu Werk in unserer Zeit weiterführt und der die Herzen der Menschen = ihre Mentalität verändert, und nehmen wir Unterdrückung im weitesten Sinne als „Sünde“, wie sie GUTIÉRREZ vorstehend definiert hat, so haben wir hier sehr klar die Zielvorstellung der charismatischen Bewegung: der geisterfüllte Mensch arbeitet am Aufbau des Reiches Gottes und verändert so die Mentalität und Struktur seiner Umwelt¹⁷.

Daß diese Überlegungen mehr sind als theologische Spekulation, zeigen einige Versuche, wo sich Ansätze aus der Befreiungstheologie und aus der charismatischen Bewegung gegenseitig befruchteten und ergänzten.

Genannt seien hier nur folgende Beispiele: SEGUNDO GALILEA zitiert verschiedene engagierte Christen, die die Einheit von Gebet, wie sie die charismatischen Gruppen pflegen und aktivem Einsatz für eine ganzheit-

¹⁷ „Unterdrückung“ ist hier im weitesten Sinn zu verstehen: Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, Egoismus, Machtmißbrauch gehören ebenso dazu wie die subtilen Formen psychologischer Beeinflussung oder die Versklavung des Menschen durch die Maschine, durch Streß und durch aufgeputzte Süchte und Emotionen.

¹⁸ Vgl. URIBE, 116 f.

liche Befreiung widerspiegeln. Stellvertretend sei hier folgendes Zitat genannt:

„Im sozialen Kampf und in den Aufgaben der Befreiung besteht die Gefahr, daß ‚die anderen‘ in der Praxis zu Feinden werden.

Dahin gelangt man schnell, wenn es keine moralischen Werte gibt... Deshalb ist ein Einbruch des Transzendenten, des Evangeliums, in das persönliche Leben des Glaubenden erforderlich. Das Gebet macht das möglich. Ansonsten verwandelt man sich in einen Pragmatiker ohne Werte oder assimiliert einfach die Ethik der marxistisch-leninistischen Praxis. Es kommt sogar vor, daß man ethisch unter die Nicht-Glaubenden absinkt¹⁹.“

Ein sichtbares Beispiel für die Synthese aus Befreiungstheologie und charismatischer Bewegung ist das Bogotaner Stadtviertel „*El Minuto de Dios*“²⁰. In den 60er Jahren nach der Idee der „integralen Befreiung“ auf der Grundlage des Evangeliums gegründet, setzte diese Siedlung mit 2000 Familien die Akzente auf: Erziehung, Wohnung, Arbeit, wobei jeder Schritt nach vorn von einer täglichen Meditation der Heiligen Schrift begleitet war. Seit 1973 ist diese Siedlung auch eines der Zentren der charismatischen Erneuerung: Das Jugendkonzil in der Karwoche 1973, zahlreiche Gebetsgruppen und regelmäßige Kurse sind die äußeren Zeichen dafür²¹.

Ähnliche Neuansätze finden sich im Resozialisierungswerk der *Schwestern vom Guten Hirten* in Bogotá und in mehreren Pfarreien in Elendsvierteln Medellín²².

So scheint hier ein verheißungsvoller Ansatz gegeben, das alte benediktinische Ideal: „*Ora et labora*“ in einer zeitgemäßen und weltoffenen Form neu zu leben.

SUMMARY

Generally, our vision of the so-called „*Theology of Liberation*“ is stamped by the political conceptions of its most radical representatives. That there are at the same time other currents which approach the newly-awakened charismatic movement, and which enter into a fruitful exchange with it, is what the present article wants to show. In doing so, the commonness of basic themes is expounded: theocentricity, relation to the world and to the present, a recognition of a healthy pluralism of christian ways of life.

¹⁹ HÜNERMANN — FISCHER s. o., 170

²⁰ Vgl. JARAMILLO, DIEGO, *El Minuto de Dios* (Bogotá —) und WEBER II, 9B

²¹ Zur Entwicklung der charismatischen Bewegung in ganz Amerika vergleiche das mehrmals jährlich erscheinende Blatt *Charis-MISSIONS* (La Puente, California).

²² Näheres bei: WEBER, 272—277. Erfahrungen des Verfassers im Gebiet von Antioquia zeigten, daß gerade die aktivsten Gebetsgruppen auch zu sozialem Tun fanden. Inwieweit diese Bewegung über lokal begrenzte sozialpolitische Aktionen hinaus bewußtseinsverändernd im Sinne der Theologie der Befreiung wirkt, zeigt die Teilnahme von Leitern der „*acción comunal*“ und zahlreicher Kooperativen an den Gebetsgruppen.